

Schäden verhüten

Mit gezielten Kontrollen, Interventionen (Ausreissen!) und Planung (Fruchtfolge) muss jetzt grösserer Schaden abgewendet werden.

Wetterbedingt ist die Cercospora auf den Zuckerrüben bisher noch nicht stark präsent. Dafür ist die Krautfäule in den Kartoffeln immer noch gefährlich. Da in allen Fällen im Kanton mehrere Maiswurzelbohrer gefangen worden sind, wird es auch nächstes Jahr ein Verbot von Mais nach Mais (inkl. Mais als Zweitkultur) geben. Nächste Woche dann mehr darüber.

Portalöffnung für die Programmanmeldungen

Während der Portalöffnung vom 14.- 31. August 2023 können bzw. müssen selbstverständlich wie üblich auch die farbig blühenden Zwischenkulturen M2 und M4.1 Doppelte Zwischenkultur in der regenerativen Landwirtschaft für die Landschaftsqualität im Agate angemeldet werden. Auch wenn dies nicht speziell erwähnt worden ist im Brief der Abteilung Direktzahlung von Ende Juli: Letztmöglicher Ansaattermin ist im ganzen Kanton der 31. August.

Ausfallraps beseitigen

Der Ausfallraps sollte nun bekämpft werden. Sonst werden Pilzsporen von z.B. Phoma direkt auf die neuen Pflanzen übertragen. Auch vermehren sich Nematoden und bodenbürtige Krankheiten unter Ausfallraps bestens, weil der Boden im Sommer warm ist. Eine mechanische Beseitigung ist bezüglich der Bodenschädlinge (Erdflöhe, Schnecken) vorteilhafter als eine chemische.

Samtpappel ausreissen

Die Samtpappel oder Schönmalve kommt aus Asien und wird dort seit 4000 Jahren als Faser- und Heilpflanze angebaut. Nach Europa kam sie im 16. Jahrhundert als Nutzpflanze. Hier findet man sie heute als Unkraut vor allem in Mais, Zuckerrüben und Soja. Die Weiterverbreitung geschieht meist mit Erdmaterial (Bodenbearbeitungsmaschinen, Aushub). Die beste Bekämpfung ist das Ausreissen, wobei meist zwei Durchgänge nötig sind wegen des verzettelten Aufbaus und dem schnellen Wachstum.

Steckbrief:

- Schnellwüchsig und konkurrenzfähig
- Einjährig, mit einer Pfahlwurzel ohne Ausläufer
- herzförmig zugespitzte Blätter, samtig behaart

- kleine gelbe Blüten in den Blattachseln, die Samen sind äusserst langlebig (50 Jahre)
- mit Herbiziden kaum bekämpfbar

Da ein starkes Auftreten den Hackfruchtanbau gefährdet und das Problem über Jahrzehnte bestehen bleibt, liegt eine Bekämpfung der Samtpappel/Schönmalve schon bei vereinzelt Vorkommen im ureigensten Interesse der Landwirte.



Samtpappel/Schönmalve in Zuckerrüben (Lena Heinzer)

Achtung bei Erdmandelgras

Das Erdmandelgras (auch Knöllchenzyperngrass genannt) gehört zu den Sauergräsern (wie z.B. Seggen). Noch ist kein Vorkommen im Kanton Schaffhausen bekannt. Die Gefahr des Einschleppens ist überall dort gross, wo Bodenbearbeitungsmaschinen aus Gebieten mit Erdmandelgras (Kt. TG, Kt. ZH etc.) kommen, also etwa im Gemüsebau oder beim Anbau von Chicoreewurzeln. Aber auch das Zuführen von Humus oder von Pflanzen mit Erde daran birgt ein Risiko. Einmal da, wird man das Gras kaum mehr los. Die Knöllchen/Erdmandeln überdauern im Boden und werden von Herbiziden zu wenig abgetötet. Kleine Nester hebt man am besten tief mit einer Schaufel aus und entsorgt das Material im Schwarzkehricht. Danach sind die Stellen jedes Jahr einige Male zu kontrollieren, und allfällige Wiederaustriebe zu entsorgen. Für grössere Herde kontaktiert man mit Vorteil die Beratung. Die Fachstelle für Pflanzenschutz (lana.heinzer@sh.ch) ist froh um jede Meldung von Erdmandelgrasvorkommen.

Die Merkmale des Erdmandelgrases sind:

- Dreikantiger Stängel ohne Knoten
- Gelb-grüne Farbe
- Blätter mit V-förmiger Blattspreite
- Pflanze unbehaart
- Knöllchen im Boden als Überwinterungsorgan (z. T. sehr kleine)



Die gelbliche Blüte sitzt in den Blattachseln. Das Erdmandelgras überdauert und verbreitet sich mit Hilfe der unterirdische Knöllchen (Lena Heinzer)



Erdmandelgras hat einen dreikantigen Stängel (Markus Leumann)

Wissensplattform zu Proteinkulturen

Es ist eine neue Website aufgeschaltet worden mit Informationen über Anbau, Verarbeitung, und Markt bezüglich Proteinkulturen wie Soja, Kichererbsen, Lupinen etc. www.swiss.legumehub.eu . Die Plattform ist noch im Aufbau begriffen und soll auch einen umfassenden Überblick über anstehende Veranstaltungen in der Schweiz zum Thema Körnerleguminosen vom Saatgut bis zum/zur KonsumentIn.

Ältere Buntbrachen

Buntbrachen sind auf eine Lebenszeit von zwei bis maximal acht Jahren angelegt. Nach dem achten Sommer müssen sie im folgenden Winter ab dem 15. Februar aufgehoben werden. Das Landwirtschaftsamt kann an geeigneten Standorten die Verlängerung oder die Neuansaat ohne Anbaupause gestatten. Wir begutachten dieser Tage die Buntbrachen im achten Standjahr und nehmen mit den Bewirtschaftenden Kontakt auf. Beurteilungskriterien sind das Vorhandensein brachetypischer Pflanzen und das Vorkommen von Problemunkräutern, Neophyten und Verbuschung. Büsche und Sämlinge von Bäumen sind ein zunehmendes Problem. Sie können mit dem üblichen Winterschnitt nämlich nicht bekämpft werden. Sie müssen entweder ausgerissen/ausgebuddelt oder im Sommer abgeschnitten werden, damit sie keine Reservestoffe einlagern können.

10. August 2023, Landwirtschaftsamt Schaffhausen, Lena Heinzer